

begirlichkeit oft vberhant gewinnen.  
vñ das fñcklin lyblicher begirlichkeit  
wyt für götlyche lieb yn gesezt hab/  
Nun yecz aber uf das ertrich neigend  
spreit ich mich für din fuß demütigk-  
lich. mit dir von dinem lieben sun bit-  
tende/dz er von syner hohen wonüg  
der himel herab sehñ. vnd minen geist  
berüren vnd gütygklich nōtten. myn  
hercz erwecken uch min gemüt bewe-  
genn wel/ da mit ich doch in etlycher  
maß versuch wie süß vnd güt der her-  
sy/**D**as uch min begird in der süßig-  
keit siner lieb yn enzundt werd. vñ also  
erkennē mög wie alle menschen uf er-  
den vñ alle andre ding ytel vñ vppig  
syn. wie uch die welt da hin gat vñ  
ire begirlichkeit/da mit ich also vō den  
augenblicklychen freuden diser welt  
nit betört. noch von anfechtüg wegen